



Ev. Kirchengemeinde  
Eggenertal-Feldberg

Ausgabe 1/23

# kirchehochdrei

Jahreslosung  
2023

Du bist ein

Gott,

der mich

sieht.

Genesis 16,13



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

## Liebe Gemeindeglieder aus Feldberg, Niedereggenen, Liel und Obereggenen!



Jetzt sitze ich da und schreibe eine Andacht für den neuen Gemeindebrief. Bis der dann erscheint ist es noch eine Weile hin. Was bis dahin passiert oder passiert ist, liegt für mich völlig im Dunkeln. Ich kann nicht in die Zukunft sehen, das kann überhaupt niemand.

Das ist auch gut so, sagt man. Man würde sonst seines Lebens nicht mehr froh. Wenn man schon weiß, was Gutes kommt, freut man sich nicht mehr darüber, wenn es eintrifft. Und wenn man weiß, was Schlimmes geschehen wird, hat man schon lange vorher Angst und Sorgen. Es liegt eine Bewahrung darin, nicht zu wissen, was auf uns zukommt.

Jesus hat gewusst, was mit ihm passieren wird. Die Verhaftung, die Folter, die Kreuzigung – das alles hat ihn nicht überrascht. Dass dies am Ende seines Lebens auf ihn wartet, war ihm bewusst; vielleicht von Anfang an.

Und trotzdem ist er nicht geflüchtet, hat nicht gezögert und hat keinen Ausweg gesucht.

Das ist mutig. Der Mut der Liebe.

Die Liebe zu uns Menschen, denn durch seinen Tod am Kreuz haben wir eine Zukunft bei Gott. Denn Jesus nimmt die Schuld aller Menschen auf sich und erträgt die Strafe dafür – den Tod.

Das klingt für viele Menschen heute ziemlich mystisch. Hätte Gott nicht einfach einen Straferlass für alle und alles erlassen können? Einfach so?!

Sicherlich hätte er das machen können, aber – er hat es eben nicht getan. So bleibt es nur dabei in Anspruch zu nehmen, was Jesus auch für mich getan hat, mich über den Straferlass, der für mich gilt, zu freuen.

Es klingt paradox, aber – ich kann mich sogar darüber freuen, dass Jesus gestorben ist. Und weil Jesus auferstanden ist, kann diese Freude auch bleiben – über den Tod hinaus. Bis in Ewigkeit.

Nicht gerade wenig, finde ich.

Mit lieben Grüßen  
Ihr Pfarrer

## Gemeindeversammlung

*Nach langer Zeit wieder eine Gemeindeversammlung und viele sind gekommen. Die Themen in der Einladung waren vielfältig.*

Hansjörg Bühler wurde zum Sitzungsleiter gewählt und führte uns souverän durch die Versammlung. Sabine Fischer erklärte sich bereit das Protokoll zu führen. Jochen Jozwiak gab einen Überblick über die Arbeit des Kirchengemeinderats der letzten Jahre und warb mit Blick auf die nächsten Kirchenwahlen 2025 um Mitarbeit.

*Es wurden die aktuellen Baustellen – Kirchplatz in Feldberg und Probleme in der Niedereggener Kirche (Erdbebenschaden und Lüftung) – vorgestellt.*

Es wird sich hier vieles tun und jeder kann vor Ort miterleben wie es sich entwickelt.

*Auch die wesentlichen Eckpunkte des Haushalts der Jahre 2022/23 wurden benannt.*

Auf den ersten Blick waren es große Summen. Doch wenn man die Gelder



für die Kindergärten, weitere Personalkosten, Schuldentilgung, Gelder für Verwaltung und Energiekosten, Rücklagen für die Substanzerhaltung herausrechnet, blieb und bleibt für die eigentliche Gemeindearbeit nur noch ein kleinerer Betrag übrig.

*Wichtigster Tagesordnungspunkt war jedoch der Strukturprozess EKIBA 2023.*

Hier berichtete Pfarrer Otterbach:

Es kommen große Veränderungen auf die Landeskirche und damit auf unsere Gemeinde zu.

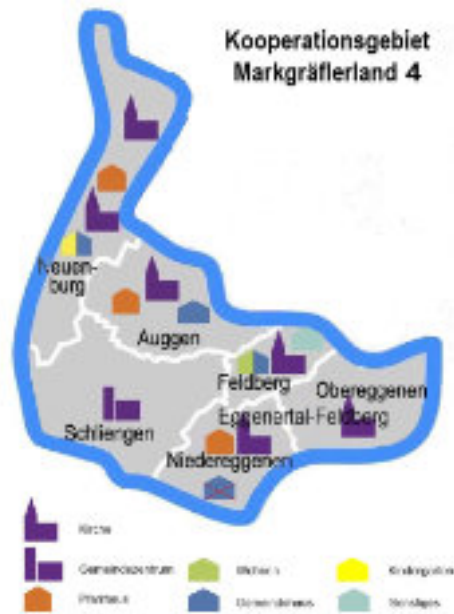
Es muss mit weniger Kirchenmitgliedern und damit mit weniger Kirchensteueraufkommen geplant und gewirtschaftet werden.

Bis 2060, so befürchtet man, hat sich die Zahl der Kirchenmitglieder in Deutschland halbiert. Und entsprechend verringern sich die Einnahmen.

Was bedeutet das aber konkret? Bisher war jede Kirchengemeinde ziemlich eigenständig und hat für sich selbst unabhängig von Nachbarn oder Bezirken Gemeindearbeit gestaltet und auch finanziert. Was es gab, gab es vor Ort!

Nun hat der Bezirkskirchenrat nach vielen Gesprächen und langen Überlegungen die Kirchengemeinden in sogenannte „Kooperationsgebiete“ zusammengeführt. Unser Gebiet heißt derzeit „Markgräflerland 4“ und umfasst Neuenburg, Schliengen, Auggen und Eggenertal-Feldberg.

Diese Gemeinden bilden nun nicht etwa eine neue Gemeinde, sondern sie bleiben selbständig und souverän, bilden aber einen Verband und müssen darin aufeinander Rücksicht nehmen und miteinander arbeiten.



Das kann sehr vielfältig aussehen, noch ist nichts entschieden, aber es wird jetzt schon darüber nachgedacht, was möglich und sinnvoll ist.

*Macht es Sinn, die Verwaltung zu zentralisieren und nur eine Sekretärin für alle Gemeinden anzustellen, die aber dann ganztags?*

*Ist es möglich, alle Konfirmandinnen und Konfirmanden in großen Gruppen gemeinsam zu unterrichten und eine Gemeinde übernimmt dafür die Verantwortung?*

*Kann die Frauenarbeit und die Seniorenarbeit überregional angeboten werden? Was wird dann dadurch möglich, was jetzt noch unerreichbar erscheint?*



Für **jeden** Bereich der Gemeindearbeit muss geprüft werden, wie diese in Zukunft im Kooperationsgebiet angeboten und umgesetzt werden kann.

Natürlich darf man auch weiterhin „vor Ort“ arbeiten und etwas anbieten. Aber es wird in Zukunft kaum möglich sein, alles für alle überall anzubieten. Dazu fehlen die Kapazitäten und Arbeitskräfte.

Denn die Zahl der Personalstellen für Pfarrer wird reduziert werden. In unserem Kooperationsgebiet muss (voraussichtlich ab 2025) **eine** Pfarrstelle eingespart werden.

Es werden also zwei statt drei Pfarrer in diesem Bereich tätig sein. Die Pfarrstellen (und hier muss ein großes Umdenken einsetzen) sind aber nicht mehr einzelnen Gemeinden zugeordnet.

Also NICHT: Neuenburg und Schliengen/Auggen haben je einen Pfarrer, Eggenertal-Feldberg wäre vakant. Sondern **alle** Pfarrer müssen sich um **alle** Gemeinden gleichermaßen kümmern. Es gibt also keine Mit-Versorgung einer vakanten Gemeinde mehr.

Alle Pfarrer sind für alle Gemeinden zuständig. Deshalb spricht man besser von Personalstellen und nicht von (Gemeinde-)Pfarrstellen.



Das bedeutet natürlich, dass sich die Pfarrer gut miteinander absprechen müssen und schwerpunktmäßig Arbeit aufteilen. Was das bedeutet und wie das in Zukunft aussehen wird ist (Stand heute) noch völlig offen. Wir befinden uns ja erst am Anfang des Weges und gehen allererste Schritte.

Die Einsparungen betreffen auch die Gebäude des Kooperationsgebietes. Der Gebäudebestand muss verkleinert werden.

Keine Gemeinde wird gezwungen ein Gebäude zu verkaufen, aber **der Gebäudebestand soll bis 2032 um 30%, bis 2050 etwa um die Hälfte reduziert werden.**



Die Gebäude (auch die Kirchen!) werden eingeteilt in



### **ABSOLUT UNVERZICHTBAR**

Dauerhafter Erhalt und Mitfinanzierung durch den Oberkirchenrat (EOK)



### **KANN MIT HILFE DER ÖFFENTLICHEN HAND WEITER ERHALTEN WERDEN**

Beträgt die Baupflicht z.B. durch das Land über 70%, dann wird dieses Gebäude weiterhin durch den Oberkirchenrat mitfinanziert



### **BEHALTEN ODER VERKAUFEN**

Spätere Entscheidung, wenn über die 30% Einsparung hinaus Sparmaßnahmen verordnet werden, bislang jedoch noch Mitfinanzierung durch den Oberkirchenrat



### **BEHALTEN ODER VERKAUFEN**

Hier gibt es keine finanzielle Unterstützung durch die Landeskirche. Das kann zu Schwierigkeiten für die Gemeinden führen

Welche unserer Gebäude in welche Kategorie eingeteilt werden ist derzeit in der Diskussion. Die Pfarrhäuser sind noch außen vor, über die soll dann später entschieden werden. Die letzte Entscheidung über die Gebäudeeinstufung trifft jedoch der Bezirkskirchenrat, nicht die einzelne Gemeinde selbst.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.ekiba.de/infothek/landeskirche-strukturen/ekiba-2032/](http://www.ekiba.de/infothek/landeskirche-strukturen/ekiba-2032/)

*Es ist und bleibt spannend. Wichtige und auch schwierige Aufgaben liegen vor uns, es gilt fundamentale Veränderungen gut zu gestalten. Wir hoffen, dass dies mit Gottes Hilfe gelingt.*

*Wir werden immer wieder neu über die Entwicklung, die Beratungen und letztlich die Entscheidungen berichten.*

**Insgesamt verlief die Gemeindeversammlung harmonisch und mit Applaus am Ende dankte man dem Kirchengemeinderat für seinen engagierte Arbeit.**

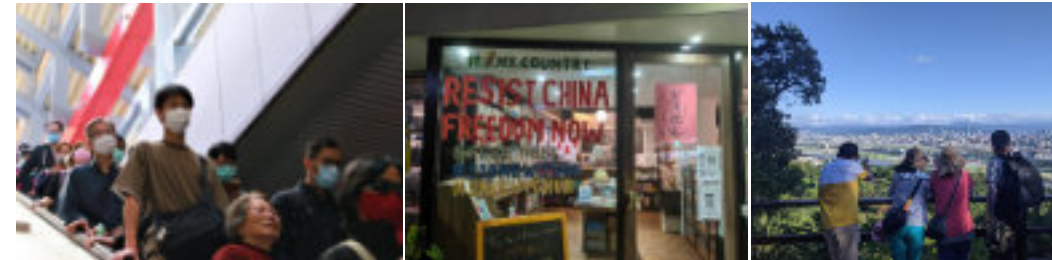


## **Weltgebetstag am 3. März 2023 TAIWAN Glaube bewegt**



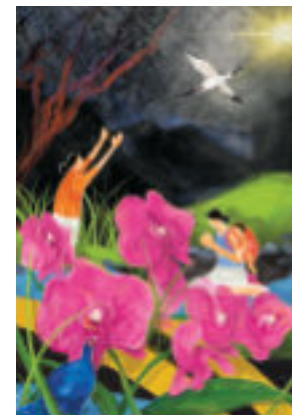
Taiwan liegt zwischen Japan und den Philippinen vor dem chinesischen Festland. Als „Tigerstaat“ hat es sich vom Schwellenland zum Industriestaat weiterentwickelt und ist berühmt für seine Halbleitertechnologie und die Herstellung von hochwertigen Chips, die z.B. für Smartphones notwendig sind.

Als Demokratie möchte es nicht gern an China angeschlossen werden.



„Ich habe von Deinem Glauben gehört“ schreibt Paulus im Brief an die Epheser. Die Taiwanerinnen erzählen uns von 5 Frauen, die sich mit Hilfe ihres Glaubens in verschiedenen Situationen bewährt haben

– und ermutigen auch uns, uns vom Glauben bewegen zu lassen!



*Wir freuen uns sehr, wieder „normal“ Weltgebetstag feiern zu dürfen und laden Sie alle herzlich zum Gottesdienst ein!*

**Am 3. März 2023 um 19.00 Uhr  
in der Kirche in Feldberg**

*Anschließend gibt es im Pfarrhaus ein gemütliches Beisammensein und Leckereien nach Rezepten aus Taiwan und Ostasien.*

*Das WGT Vorbereitungsteam*

Das kleine Kreuz an deinem Hals,  
das steht dir gut,  
man sieht es, wie es zwischen  
Knopf und Kragen blinkt.  
Es müssen ja nicht immer Perlen  
sein,  
oft tut es auch ein Kreuz, das so  
an einem Kettchen schwingt

Das war nicht prunkvoll als er  
starb, das war nicht schön,  
das war für unsre Augen eher är-  
gerlich.  
Doch Jesus musste in die tiefste  
Tiefe gehen,  
damit wir selbst nicht gehen müs-  
sen, du und ich.

Was ist mit dem Kreuz  
passiert,  
wer hat es blank  
poliert?  
Wer hat es klein  
gemacht, hand-  
lich und süß?  
Was ist mit dem  
Mann gescheh'n,  
wer hat den Mann  
geseh'n der sich für alle  
dort kreuzigen ließ?



Und alles das, was du  
noch heute am Halse  
hast,  
das nagelte man  
da am Kreuze  
mit ihm fest.  
Denn dein Versa-  
gen hing an ihm  
und deine Last,  
du wirst sie los sein,  
wenn du sie ihm über-  
läßt.

Das kleine Kreuz an deinem Hals,  
das trägt sich gut,  
nicht so wie das, an dem einst Je-  
sus Schweiß vergoß.  
Da ist kein Dreck mehr dran und  
nichts mehr von dem Blut,  
das dort für dich und mich und  
unsre Schulden floss.

Das ist da am Kreuz passiert,  
da wird es garantiert,  
dass, wenn du willst dich von Gott  
nichts mehr trennt.  
Das ist da am Kreuz gescheh'n  
und das kann jeder sehn,  
wenn er in Jesus den Sohn Gottes  
kennt.

Manfred Siebald

„Das Wesentliche ist für das Auge  
unsichtbar“, schreibt Antoine de  
Saint-Exupéry in seinem berühm-  
ten Buch „Der kleine Prinz“.



Ostereier  
Küken  
Osternest  
Osterglocken  
Osterhase  
Frühling  
Osterferien  
Auferstehung  
Osterlachen  
Eier suchen  
Jesus lebt  
Osterfrühstück

Manchmal ist aber das Wesentliche nicht unsichtbar, sondern nur verdeckt oder überlagert. Die guten Worte, die man sagen will, werden übertönt vom Geschwätz über Nebensächlichkeiten. Die gute Tat, die geplant ist, wird verschoben wegen der vielen alltäglichen Aufgaben. Das Besondere geht in einer Flut von Nachrichten, Bildern und Informationen unter.

Und das Besondere an Ostern? Manchmal habe ich den Eindruck, als würde der Grund, warum wir Ostern feiern begraben unter einem Berg von Traditionen, Aktionen und Bräuchen.

Eigentlich bedeutet Ostern: Jesus ist auferstanden! Jesus lebt! Er, den man tot in ein Grab gelegt hat, ist wieder lebendig, und bleibt es in Zeit und Ewigkeit. Aber dieses „Eigentliche“ von Ostern wird überdeckt von den Geschichten vom Osterhasen, bunten Eiern oder auch dem Staunen über die erwachende Natur.

Ostern wird wahrgenommen wie in der Graphik oben. Ein Punkt unter vielen, sogar eher unscheinbar. Dabei ist Ostern ein riesiges Geschehen und Geschenk an uns Menschen. Denn nicht nur Jesus lebt, sondern wir bekommen dieses Leben auch geschenkt. Ein Leben, nicht nur in dieser Zeit, sondern auch in Ewigkeit. Bei Gott, nach dem Tod. Wer das glaubt, wer das weiß, wer darauf hofft, der kann sich noch viel mehr freuen über Schoko-Osterhasen, bunte Eier und Frühlingsblumen, denn er spürt eine echte Osterfreude.

## Gruppen der Gemeinde –

Das gibt es noch -  
Das gibt es wieder neu -  
Das gibt's noch, aber seltener -  
Das gibt's nicht mehr

Unter einer dieser Überschriften lassen sich die Gruppen und Kreise in unserer Gemeindegemeinschaft einordnen.

*Die beiden Hauskreise in Feldberg und im Eggenertal*, in denen über die Bibel geredet wird, treffen sich weiterhin und haben sich in der Coronazeit immer wieder getroffen. Manchmal in einem Raum, mit Abstand und Maske, dann wieder digital in einer „Zoom-Konferenz“, jetzt wieder ganz normal in einem Wohnzimmer oder im Gemeindeforum.

*Bei den verschiedenen Frauenkreisen* sieht es ein wenig anders aus. Der Frauenkreis, der sich in Feldberg im Alten Pfarrhaus trifft, kommt wieder zusammen. 8-10 Frauen treffen sich einmal die Woche dienstags zum Spielen, Basteln und vor allen Dingen miteinander reden.

*Der Frauenkreis „Mittendrin“*, die Zielgruppe „nicht mehr ganz so junge Frauen“ hat sich nach Corona erst einmal getroffen und statt wie früher 16-20 und



*– wir sind ganz verschieden und gehören doch zusammen*

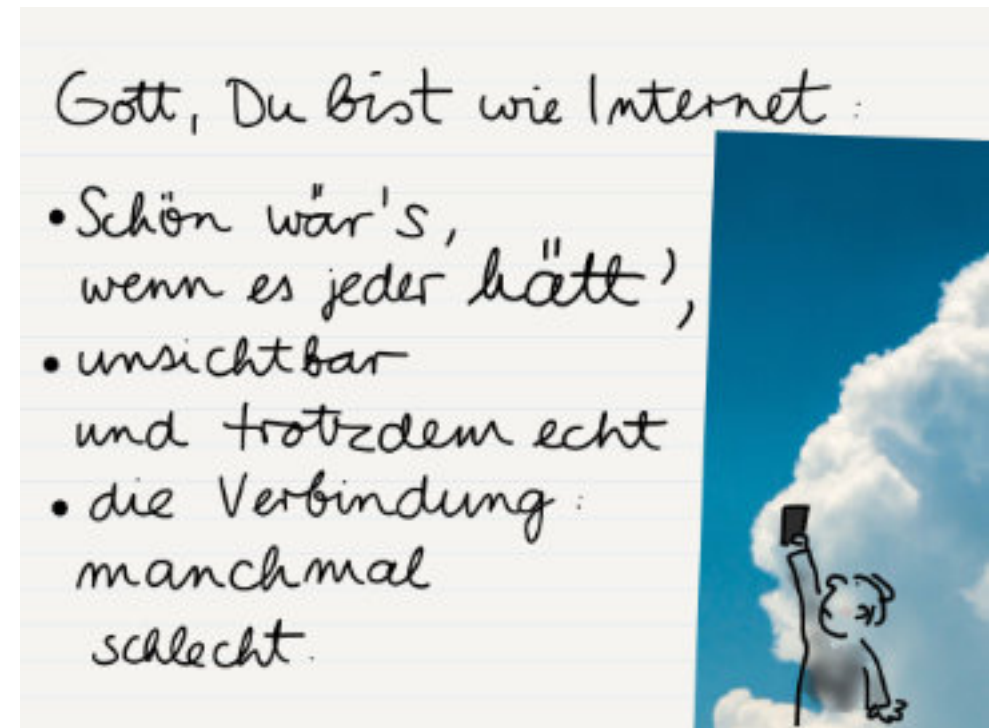
mehr Frauen, sind nur 6 zusammengekommen. Einen Neustart nach dem Motto „Weiter so, genauso wie bisher“ wird es wohl nicht geben. Aber ganz aufgegeben wird dieser Kreis auch nicht. Die Leiterin, Frau Otterbach, überlegt noch, wann und in welcher Form es dieses Angebot weiterhin geben soll.

*Bei den „Mittwochsfrauen“*, ein Treffen eher jüngerer Frauen, hat es noch keinen Neustart gegeben. Ob der noch mal kommt? Das ist zur Zeit unsicher und nicht konkret geplant.

*Der Männerkreis* (gleiche Zielgruppe, nur das andere Geschlecht) hat sich schon mehrmals wieder getroffen und für 2023 sind mehrere Termine festgelegt. Der Kreis ist klein, aber fein und würde sich über neue Interessenten freuen.

Schon bald nachdem Gruppenveranstaltungen wieder möglich waren, hat sich auch *der Gebetskreis* wieder zusammengefunden. Seitdem wird regelmäßig alle 14-Tage für Menschen in der Gemeinde (und außerhalb) und für die Gemeindegemeinschaft selbst gebetet.

Besondere Veranstaltungen hat es auch wieder gegeben. Der Seniorennachmittag hat stattgefunden. Anderes, wie ein OpenAir-Gottesdienst oder Familiengottesdienste, der Weltgebetstag, der Frauensonntag oder die Kinderbibelwoche sind geplant. Und auch ganz neue Aktionen sind angedacht, Stichwort „Feierabendmahl“. Darüber wird dann in einer der nächsten Ausgaben von „Kirchehochdreißig“ berichtet.





## Hauskreis

*Es ist ein Mittwochabend und einige Menschen treffen sich in Feldberg zu einem sogenannten „Hauskreis“.*

*Wenn alle da sind kommen fünf Personen zusammen, um miteinander zu singen, zu beten, sich über einen Bibeltext auszutauschen.*



*Wer sich gemeinsam auf den Weg macht hinterlässt Spuren*

Immer trifft man sich in privaten Räumen. Das ist gemütlicher und persönlicher. Man kennt sich ja auch gut. Alle 14 Tage findet ein solches Treffen statt.

Es beginnt mit gemeinsamen Liedern zur Gitarrenbegleitung. Man singt von und mit dem Herzen, ein falscher Ton kommt schon mal vor, stört aber nicht. Genauso wenig wie es stört, wenn man vom Bibeltext mal nichts versteht, nur Fragen dazu hat und keine klugen Sprüche oder wenn jemand schweigt, weil er einfach nichts zu sagen hat – heute mal.

Gesprochen wird über den Predigttext des kommenden Sonntags. Aber manchmal auch über etwas anderes, denn: „Neee, da versteh ich ja gar nichts von. Was soll das denn. In den Text komm ich gar nicht rein. Lasst uns was anderes lesen!“ Warum auch nicht?! Die

Bibel bietet viele Möglichkeiten. Nach dem Austausch betet man miteinander. Auch hier gilt: Jeder kann, keiner muss. Auch schweigen ist erlaubt.

Das gilt auch für den Austausch danach, dem Reden über Gott (jetzt weniger), der Welt (eher mehr) oder dem eigenen Erleben (nicht immer, aber immer öfter). Aber da man sich kennt und mag, ist Schweigen eher selten.

Die Hauskreisabende sind erlebte Gemeinschaft, freundliches Beisammensein und gutes Miteinander. **Wer daran Interesse hat, ist herzlich eingeladen, denn der Kreis ist keine eingeschworene Gemeinschaft, sondern offen für jeden, der noch dazustoßen will. Infos gibt´s zunächst im Pfarramt.**



# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



### Ist die Fastenzeit etwas Trauriges?

Nein. Jesus hat sogar gesagt, „wenn ihr fastet, macht kein trauriges Gesicht.“

Die Fastenzeit lädt dazu ein, das zu suchen, was wichtig ist und wirklich Freude macht. Das heißt zum Beispiel,

als sonst für jemanden nimmst oder öfter tust, was dir wichtig ist. Gleichzeitig kannst du auf etwas Unwichtiges verzichten.

**Welche Freude willst du dir oder jemand anderem machen?**



### Apfel-Pommes

**Dein Fastenrezept:**

Viertel, entkerne und schäle einen großen Apfel. Dann schneide die Stücke in pommes-ähnliche Streifen. Traufle etwas Zitronensaft darauf, damit sie nicht braun werden. Für Pommes rot-weiß gib einen Klecks rote Marmelade und Joghurt darüber.



### Dein Fastentuch

Früher haben die Kirchen während der Fastenzeit ein Tuch aufgehängt, das Jesus in den letzten Wochen vor der Kreuzigung und Auferstehung zeigt. Das kannst

du auch zu Hause: Zeichne auf ein weißes Leintuch mit Stofffarben sechs Rahmen für die sechs Fastensonntage und dann die Szenen bis zur Auferstehung. Nähe den oberen Rand zu einem Schlauch, durch den du eine Kleiderstange schieben kannst.



### Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [hallo-benjamin.de](http://hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60109-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)





*Der Kindergarten liegt genau unter dem Ende des Regenbogen*

## Es war einmal ein ganz kleiner, aber ganz feiner Kindergarten...

... weit, weit draußen auf dem Land. Er lag da, wo die Straße endet und die Felder anfangen, in einem kleinen Dorf namens Niedereggenen.

Der Kindergarten war so klein, dass er nur eine einzige Gruppe hatte, dafür aber ein schönes Haus mit allen Räumen, die man braucht und einen schönen Garten zum Spielen.

Die Kinder in diesem Haus waren lieb und freundlich (aber das sind sie ja meistens), und auch die Eltern der Kinder waren hilfsbereit und stellten zusammen mit den Erzieherinnen viele schöne Dinge auf die Beine.

Der „Träger“ des Kindergartens war die Evangelische Kirchengemeinde im Dorf. Deshalb war auch der Pfarrer der „Chef“. Er war aber schon ein alter Mann mit grauem Haar und struppigen Bart und mischte sich nicht viel in die Arbeit der Erzieherinnen ein.

Eines Tages nun musste einer jener Erzieherinnen woanders hinziehen und konnte deshalb nicht mehr in diesem Kindergarten arbeiten. Darüber waren alle sehr traurig, aber alle hofften auch, bald eine neue, liebe Frau (oder gerne auch einen Mann) zu finden, die/der eine anerkannte und abgeschlossene pädagogische Ausbildung hatte und gerne dort mit den lieben Kindern und den super-netten Kolleginnen arbeiten wollte. Damit neben der vielen Arbeit auch noch Zeit für spannende private Dinge blieb, war die Stelle nur eine 85%-Stelle. Das bedeutet: etwas weniger Geld, dafür aber mehr Freizeit. Leider hatte sich lange Zeit niemand für diese Stelle interessiert, so dass alle sehr, sehr traurig wurden.

*Aber dann las jemand eines Tages eine etwas ungewöhnliche Stellenanzeige in einem Gemeindebrief und dachte bei sich: Da rufe ich doch mal an und frage nach. Denn wenn der Kindergarten wirklich so toll ist, macht es doch bestimmt Spaß, dort mitzuarbeiten. Und ja, es ist wirklich eine tolle Einrichtung mit netten Kolleginnen und einem freundlichen Miteinander.*

**Alles, was Sie erfragen und wissen wollen gibt es bei Andrea Mischok (07635-9832)**

## Gottesdienste im März 2023

<b>Fr 03.03.</b>	<b>19:00</b>	<b>Feldberg, Weltgebetstag</b>	WGT-Team
So 05.03.	10:00	Niedereggenen, Konfi-Gottesdienst	Otterbach
So 12.03.	10:00	Feldberg	Otterbach
So 19.03.	10:00	Obereggenen, mit Abendmahl	Otterbach
<b>Sa 25.03.</b>	<b>17:00</b>	<b>Kindergottesdienstfest, Niedereggenen</b>	Otterbach
So 26.03.	10:00	Niedereggenen	Otterbach

## Gottesdienste im April 2023

So 02.04.	10:00	Feldberg	Otterbach
<b>Do 06.04.</b>	<b>19:00</b>	<b>Niedereggenen, mit Abendmahl</b>	Otterbach
<b>Gründonnerstag</b>			
<b>Fr 07.04.</b>	<b>09:15</b>	<b>Feldberg, mit Abendmahl</b>	Otterbach
<b>Karfreitag</b>	<b>10:30</b>	<b>Niedereggenen, mit Abendmahl</b>	
<b>So 09.04.</b>	<b>06:00</b>	<b>Obereggenen, anschl. Frühstück in der Blauenhalle</b>	Otterbach
<b>Ostersonntag</b>	<b>10:00</b>	<b>Niedereggenen</b>	
<b>Mo 10.04.</b>	<b>10:00</b>	<b>Feldberg</b>	Otterbach
<b>Ostermontag</b>			
So 16.04.	10:00	Obereggenen	Otterbach
<b>Sa 22.04.</b>	<b>17:00</b>	<b>Kindergottesdienstfest, Feldberg</b>	Otterbach
So 23.04.	10:00	Niedereggenen	Otterbach
So 30.04.	10:00	Feldberg	Präd. Endmann



Im Gottesdienstplan kann es kurzfristig zu Änderungen kommen. Schauen Sie deshalb immer auch in den Gemeindeblättern oder auf unserer Homepage nach den aktuellen Zeiten/Orten.



## Taufen

08.01.2023 Hilde Dango

## Trauungen

22.10.2022 Anna-Maria und Toni  
Waldkirch

## Beerdigungen

04.10.2022 Helmut Fenner  
14.10.2022 Pia Frahm  
18.10.2022 Hildegard Reich  
12.12.2022 Mathilde Vogt  
31.12.2022 Hilde Zahner  
02.01.2023 Jutta Velebil  
03.01.2023 Elfriede Gottesleben  
03.02.2023 Hermann Burkhardt



## Kontakt

Evangelisches Pfarramt  
Schulstraße 8  
79418 Schliengen-Niedereggenen  
Pfr. Otterbach: 07635-409

Pfarrsekretariat: Anja Anglhuber-Sabev  
sekretariat@kirchehochdrei.de  
Gemeindebüro: 07635-821374  
Termine nach telef. Vereinbarung!

info@kirchehochdrei.de | www.kirchehochdrei.de

**Bankverbindung:** Ev. Kirchengemeinde, Kontonummer: 811 4837

IBAN: DE37 6835 1865 0008 1148 37 BIC: SOLADES1MGL

## Impressum

*Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag der Kirchengemeinderäte der  
Ev. Kirchengemeinde Eggenertal-Feldberg.*

**Das Redaktionsteam:** Ralf Otterbach, Hannelore Künzler-Riehm, Jochen Jozwiak

**Bildquellen:** [www.gemeindebrief.de](http://www.gemeindebrief.de), [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de), [www.Flaticon.com](http://www.Flaticon.com), [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com)  
und private Bilder